



# **Gesundheitsrelevante Belastungen und Ressourcen von Langzeiterwerbslosen**

Eine kleinräumige qualitative Untersuchung  
erwerbslosigkeitsbedingter Belastungen und Ressourcen  
als Beitrag zur Entwicklung effizienter Strategien zur  
Gesundheitsförderung von Langzeiterwerbslosen

## **Masterarbeit**

im Masterstudiengang  
Prävention und Gesundheitsförderung

vorgelegt von

**Jane Radeke**

Matr.-Nr.: 532438

an der

Universität Flensburg

Institut für Psychologie, Abteilung Gesundheitspsychologie  
und Gesundheitsbildung

Erstgutachterin: Dr. Petra Wihofszky  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Anton Andreas Faltermaier  
Abgabedatum: 22.04.2013

## Zusammenfassung

Die Zusammenhänge von Erwerbslosigkeit und Gesundheit sind inzwischen vielfach empirisch nachgewiesen worden. So sind neben körperlichen Folgen auch insbesondere Konsequenzen für die psychosoziale Gesundheit gut belegt. Die theoretischen Erklärungsansätze zu diesem Zusammenhang sind allerdings recht uneinheitlich und weit gefächert und finden insbesondere in der Praxis der Gesundheitsförderung von Erwerbslosen offensichtlich eher weniger Beachtung. Die hier vordergründige Strategie scheint zu sein, Erwerbslosigkeit als generellen Stressfaktor zu sehen, der entweder adäquat bewältigt werden muss, oder der ursächlich behandelt wird, indem die Erwerbslosigkeit bekämpft wird. Doch da Erwerbslosigkeit ein vielschichtiges Konstrukt ist, das durch eine Vielzahl von psychischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst wird und auch Erwerbslose keine homogene Gruppe sind, sondern der Begriff „Erwerbslose“ genauso unterschiedliche Menschen und Biographien zusammenfasst, wie der Begriff „Erwerbstätige“, erscheint es zielführend für eine effektive und zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung von Erwerbslosen, unter Berücksichtigung von regionalen Bedingungen nach potentiellen Belastungen und auch Ressourcen zu forschen, um diese in der Praxis gezielt zu verringern, bzw. zu fördern.

**Ziel:** das Ziel dieser Arbeit ist es daher, mögliche Belastungen und potentielle Ressourcen von Erwerbslosen in Flensburg herauszuarbeiten, um zur Entwicklung effizienter Strategien der Gesundheitsförderung von Erwerbslosen in dieser Region beizutragen.

**Methode:** für die Datenerhebung wurden Langzeiterwerbslose aus Flensburg in leitfadengestützten problemfokussierten Interviews zu ihren Erfahrungen, Belastungen, Strategien und Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf ihre Lebenssituation und ihre Gesundheit befragt und die Ergebnisse nach den Kriterien der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und Gläser und Laudel ausgewertet.

**Ergebnisse:** Es zeigte sich, dass sich die befragten Erwerbslosen insbesondere durch soziale Stigmatisierungen und ungünstige Kommunikationsformen bei den zuständigen Ämtern und Behörden belastet fühlen und dass sie einen starken Rechtfertigungsdruck empfinden. Die größte gesundheitsrelevante Ressource ließ sich in einer Art Widerstand finden, durch den die Befragten ihr Selbstwertgefühl steigerten, soziale Kontakte vermehrten und Angstgefühle abbauten.

**Diskussion:** Die Ergebnisse dieser Studie legen nahe, dass viele Ursachen für den schlechteren Gesundheitszustand von Erwerbslosen im sozialen Bereich liegen. Hier könnte ein großes Potential an verhältnisorientierter Gesundheitsförderung liegen. Gerade im Anbetracht der Tatsache, dass die Verringerung der Erwerbslosenzahlen in letzter Zeit in engem Zusammenhang mit der Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse stehen, die mit ähnlichen negativen gesundheitlichen Folgen verbunden sind, erscheint es zudem angebracht zu hinterfragen, ob eine arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung als alleinige Strategie nicht zu kurz gegriffen ist. Insbesondere eine fachliche Diskussion über die Ziele der Gesundheitsförderung von Erwerbslosen in Abgrenzung zu Zielen der Arbeits- und Sozialpolitik erscheint daher angebracht.

## Abstract

**Background:** The negative effects of unemployment on the general health, especially on the mental health status have been empirically proven. The theoretical approaches to explain these causalities are still inconsistent and furthermore are health promoting policies for this target group often not put into action effectively. Unemployment is obviously often only understood as a general stress factor, which can either be combated through effective stress management or via reducing the unemployment rate in general. Unfortunately unemployment underlies complex causalities, which vary from psychological and social up to economic factors. Furthermore is the unemployed target group as diverse as the target group of employed individuals. Health promoting measures need to focus strongly on an effective target group oriented way of integrating regional conditions and potential strains and resources need to be identified in order to be diminished and strengthened.

The investigation of these potential strains and resources in the lives of unemployed individuals in Flensburg is the subject of this scientific investigation and the Master thesis thereof. The results will be used to develop an efficient health promotion policy, which will be aimed to help the unemployed target group in coping with their life situation.

**Method:** The scientific investigation was undertaken via qualitative guided interviews with long term unemployed individuals from Flensburg. The interviews tried to investigate the experiences, strains, strategies and consequences of the unemployment status, regarding their health and living circumstances. The findings were analysed using the qualitative content analysis by Mayring, Gläser and Laudel.

**Results:** The unemployed interview partners expressed that the German system to support unemployed individuals is contra productive in helping them, as the authorities often generate a certain pressure of guilt and justification in the individuals, which was mainly due to a certain social stigmatization process. The strongest resource was found to be a kind of resistance through which the interviewee's enhanced their self-esteem, increased social contacts and decreased anxieties.

**Conclusion:** The results of this study show that the diverse range of causalities to blame for the negative impact on the health of unemployed population groups are mainly situated in the social realm. These challenges can be answered through health promoting measures with a stronger structural focus on social living conditions. Nevertheless the ongoing policies to combat the unemployment rate in Germany have created negative employment conditions which are similar to the effect of unemployment itself, and cannot be understood as an effective way to answer this problem. This leads to a stronger focus on a professional appraisal of the situation about health promoting goals and policy development concerning the support of the unemployed target group.

---